

Postulat Stadelmann Karin Andrea und Mit. über die Entlastung der Notfallversorgung durch gezielte und verstärkte Aufklärungsarbeit in Sachen Gesundheitssystem und Förderung der Gesundheitskompetenzen der Bevölkerung

eröffnet am 17. Juni 2025

Der Regierungsrat wird gebeten, zu prüfen, wie die Bevölkerung im Kanton Luzern gezielter und mittels massgeschneideter Massnahmen besser über das Gesundheitssystem, die Zuständigkeiten einzelner Anlaufstellen (Apotheken und Drogerien) sowie die Möglichkeiten der medizinischen Grundversorgung informiert werden kann.

Begründung:

Das Schweizer Gesundheitssystem zählt zu den besten der Welt – steht jedoch unter wachsendem Kostendruck. Es gilt daher, im Kanton Luzern Massnahmen zu ergreifen, um die Gesundheitsausgaben gezielt zu steuern, ohne die Qualität der Versorgung zu gefährden. Gleichzeitig braucht es massgeschneiderte, effektive Interventionen zur Förderung der Gesundheitskompetenzen: Denn nur so lassen sich langfristig sowohl Kosten senken als auch die Gesundheit der Bevölkerung stärken. Notfallstationen in Spitäler und ambulanten Einrichtungen (z.B. Permanence-Zentren) berichten regelmässig, dass Patientinnen und Patienten mit nicht-akuten oder weniger gravierenden Beschwerden medizinische Hilfe in der Notfallversorgung suchen. Nicht jeder Notfall ist ein echter Notfall. Studien belegen: Solche Konultationen erfolgen häufig auch aus Unkenntnis über den Aufbau des Gesundheitssystems, mangelndem Wissen zu alternativen Anlaufstellen, sprachlichen Barrieren oder fehlender Integration von ausländischen Personen. Diese unnötigen Notfallbesuche verursachen hohe Kosten für die öffentliche Hand und führen zu einer Überlastung von Fachpersonal und Infrastruktur. Das belegen auch Daten des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan).

Um dieser Entwicklung wirksam entgegenzuwirken, braucht es gezielte, gut koordinierte Massnahmen:

- Zielgruppenspezifische, verständliche und niederschwellige Informationen zur Struktur und Funktionsweise unseres Gesundheitssystems – auch für fremdsprachige Personen.
- Klare und frühzeitige Aufklärung über geeignete erste Anlaufstellen bei gesundheitlichen Beschwerden – damit Betroffene oder deren Angehörige rasch und richtig handeln können.
- Stärkere Einbindung der Apotheken und Drogerien: Sie bieten wohnortnahe, niederschwellige Erstversorgung und kompetente Gesundheitsberatung – gerade in ländlichen Regionen ist ihr Beitrag unverzichtbar.
- Frühzeitige Einbindung zukünftiger Versorgungsstrukturen wie kommunaler Gesundheits- oder Primärversorgungszentren. Nur so gelingt eine sektorenübergreifende Versorgung, die nachhaltig wirkt und rechtssicher in die bestehende Architektur eingebettet ist.

Mit dem Planungsbericht Gesundheit hat der Kanton Luzern einen bedeutenden Grundstein für eine vorausschauende Gesundheitspolitik gelegt. Dieses Engagement gilt es nun konsequent weiterzuentwickeln und gezielt und effizient auszubauen – mit dem klaren Anspruch, die gesundheitspolitische Steuerungsfähigkeit des Kantons zu stärken, die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung wirksam zu fördern und dem anhaltenden Kostenanstieg im Gesundheitswesen evidenzbasiert und nachhaltig entgegenzuwirken.

Stadelmann Karin Andrea

Brunner-Zürcher Rosmarie, Schärli Stephan, Theiler Jacqueline, Boos-Braun Sibylle, Gruber Eliane, Schnider Hella, Roos Guido, Gasser Daniel, Bucher Markus, Küttel Beatrix, Kurmann Michael, Schnider-Schnider Gabriela, Piani Carlo, Käch Tobias, Boog Luca, Jung Gerda, Keller-Bucher Agnes, Broch Roland, Nussbaum Adrian, Piazza Daniel, Rüttimann Daniel, Marti Urs, Affentranger-Aregger Helen, Jost-Schmidiger Manuela, Albrecht Michèle, Meier Anja, Muff Sara